



DEBATTE

HANNES ANDROSCH
über die kleine Kaste, die
Reformen im Land behindert



Was Österreich lähmt

Das kommende Jahrzehnt droht für unser Land ein verlorenes zu werden, wenn wir nicht endlich längst überfällige Reformen in die Tat umsetzen und uns von Verkrustungen und dem Wildwucher einer überbordenden Bürokratie befreien. Unser Land ist im geschützten Sektor zu einer Verschwendungsgesellschaft und in der Konsequenz zu einem Land mit einem der höchsten Steuersätze nicht nur im europäischen Vergleich geworden.

Österreich befindet sich in Geiselhaft einer Betoniererkonkordanz von wahrscheinlich nicht mehr als zwei Dutzend Einflussträgern, die mit ihren Machtpositionen in Gewerkschaft und Ländern die Zukunft des Landes behindern. Das entsprechende Sittenbild unseres Landes möchte ich mit

„*Realistisch betrachtet sind wir schlechter als wir zumeist wahrhaben möchten, wie internationale Rankings zeigen.*“

drei in jüngster Zeit erfolgten Äußerungen untermauern: Der Gewerkschaftsboss des öffentlichen Dienstes (GÖD) gab als seinen Leitsatz für die Zukunft bekannt, er trete dafür ein, dass alles so bleiben soll, wie es ist. Der länderkundige Präsident der Wirtschaftskammer erhob im Zuge einschlägig bekannt gewordener Vorfälle den Vorwurf einer „gesetzlich legitimierten Veruntreuung“. Mein Freund Gerd Bacher stellte in einem Interview fest: „Was wir erleben, ist die Dauerolympiade der Gartenzwerge“.

In diplomatischer Beobachtungswahrnehmung nehmen wir eine bessere Stellung ein, als uns oftmals bewusst ist, in realistischer Betrachtung sind wir schlechter als wir zumeist wahrhaben möchten, wie internationale Rankings zeigen. Die OECD mit ihrem ernüchternden Befund beweist, dass wir uns in den letzten 15 Jahren stetig verschlechtert haben. Die Menschen haben angesichts des mit der Globalisierung einhergehenden Veränderungsdrucks und dem rapiden Wandel Ängste und Sorgen entwickelt, die durch die noch längst nicht ausgestandene Finanz- und Wirtschaftskrise zusätzlich geschürt werden.

Dabei hätte Österreich gute Voraussetzungen, um die kommenden Jahrzehnte wieder zu einer Erfolgsstory für das Land werden zu lassen: Wenn es gelingt, die öffentliche Verwaltung auf Effizienz zu trimmen und das damit verbundene Einsparungspotenzial von 20 Milliarden Euro zu heben, wenn es gelingt, vermehrt in die Zukunft, das heißt in Bildung, Wissenschaft, Forschung und Innovationsdynamik zu investieren. Vielleicht wird es auch notwendig sein, mehr Bürgersinn für notwendige Veränderungen an den Tag zu legen, will heißen, den mehr als berechtigten Wunsch der Bevölkerung für ein zukunftsgerichtetes Schul- und Bildungswesen, wie es unsere Unterrichtsministerin vertritt, durch ein Volksbegehren zu unterstützen, um die „Verniederösterreichung und VerGÖDisierung“ des Bildungswesens zu stoppen. Österreich hat gute Zukunftschancen – wenn es diese nutzt!

Hannes Androsch, ehemaliger Vizekanzler, ist Industrieller und Autor